

POLIZEIBERICHT

Betrug beim Geldwechsel

Floß. Eine uralte Masche, illegal an Geld zu kommen, scheint auch in der Region eine Renaissance zu erleben, warnt die Polizei. Unabhängig voneinander wurden zwei Geschäfte in Floß und Mitterteich möglicherweise sogar vom gleichen Täter aufgesucht und die Kassiererin mit einem undurchsichtigen Wechseltrick um ansehnliche Geldbeträge gebracht.

Bereits am Montagmittag hatte sich der Täter durch mehrmaliges Geldwechseln von der Kassiererin eines Verbrauchermarktes in Floß 100 Euro ergaunert. Mit der gleichen Masche riss er sich am Dienstag in Mitterteich 200 Euro unter den Nagel.

Die Polizei warnt vor einem etwa 30- bis 40-jährigen Mann, der als etwa 180 Zentimeter groß beschrieben wird. Er ist elegant gekleidet und spricht entweder gebrochen deutsch oder englisch. Ein Zeuge erinnert sich an indisches oder südländisches Aussehen des Verdächtigen.

KURZ NOTIERT

Brief an den Verkehrsminister

Pirk. (ui) Mit einem Brief an Bundesverkehrsminister Wolfgang Tiefensee bemüht sich MdB Albert Rupprecht um die direkte Autobahnbindung für Hueck Folien. Der Abgeordnete bittet den Minister, „dass sich Ihr Haus intensiv mit diesem Vorschlag auseinandersetzt.“

Im Kontakt mit verschiedenen Behörden und Ministerien sei ihm signalisiert worden, dass eine Zustimmung für die Direktanbindung sehr schwer zu erwirken sei, teilt Rupprecht in einem weiteren Schreiben an MdL Georg Stahl mit. Deshalb bat er Tiefensee auch, „die eventuellen Gründe, die gegen den Autobahnanschluss sprechen, mitzuteilen“.

TIPPS UND TERMINE

Zusatzvorstellung für Don Camillo

Leuchtenberg. (ui) Der Himmel schickt uns zwar momentan leider nur trübe Aussichten. Doch für Don-Camillo-Fans gibt es Lichtblicke. Am 3. und 4. Juli treten die Laiendarsteller der Stadtbühne Vohenstrauß zu zwei Zusatzvorstellungen der Burgfestspiele auf. Beginn ist um 20.30 Uhr.

Karten gibt es vorraussichtlich ab Dienstag im Festspielbüro, Telefon 096 59/93100 sowie im Internet.

Online-Kartenverkauf:
www.stadtbuehne.de

Grünwald fast ausverkauft

Neustadt/WN. Mit seinem neuen Programm „Glauben Sie ja nicht, wen Sie da vor sich haben“ gastiert Günter Grünwald am 4. Mai um 20 Uhr in der Neustädter Stadthalle. Mit seinem teilweise oft bodenständig-derben Humor, der sich auch schon mal politisch unkorrekt gegen Albanien oder die eigene Familie richtet, hat der Ingolstädter Kabarettist zusehends auch Fans nördlich des „Weißwurstäquators“ gewonnen. Für den Auftritt gibt es nur noch wenige Karten für 17,50 Euro beim „Neuen Tag“ in Weiden, Telefon 0961/85550, und in Neustadt im Reisebüro Richter.



Auftakt zu regelmäßigen Führungen

Am Karsamstag startet um 14 Uhr an der Kommandantur eine Führung durch die KZ-Gedenkstätte. An jedem Samstag sowie sonn- und feiertags macht die Gedenkstättenverwaltung künftig dieses kostenlose Angebot. Bild: gro

Flossenbürg. (nm) Trotz Regens und Kälte stießen im Laufe des Sonntagnachmittags rund 30 Gäste zu der von Pfarrer Herbert Sörgel betreuten Gruppe. Anlässlich des 61. Todestages von Dietrich Bonhoeffer stellte der evangelische Seelsorger in der KZ-Gedenkstätte die letzten Stationen des Kirchenlehrers, dessen Leben und Werk vor.

Ergänzt wurde der mehr als zwei Stunden dauernde Rundgang mit einem Geschichtsunterricht über die Zeit der Existenz des Lagers von 1938 bis 1945.

Künftig beginnen um 14 Uhr an der Kommandantur an Samstagen, Sonn- und Feiertagen regelmäßig Führungen. Starten wird das kostenlose Angebot der Gedenkstättenverwaltung bereits am Karsamstag.

Neue Pläne für historisches Schloss

38-jähriger Mannheimer zeigt Interesse an Friedrichsburg Vohenstrauß – Wohnungen für Senioren

Vohenstrauß. (ck) Für die Friedrichsburg Vohenstrauß gibt es nach vielen Jahren erstmals wieder einen ernst zu nehmenden Kaufinteressenten. Es handelt sich um den 38-jährigen Diplombetriebswirt Hagen Dehm aus Mannheim. Wie Marcus Hofmann von der Dienststelle des Landesamtes für Finanzen in Regensburg am Mittwoch auf Anfrage bestätigte, seien die Verhandlungen mit dem möglichen Investor bereits fortgeschritten.

Dehm spricht nur unter Vorbehalt über seine Pläne mit dem Vohenstraußer Wahrzeichen. Auf der Suche nach einem geeigneten Objekt für seine Idee vom altersgerechten Wohnen sei er im Internet auf die Friedrichsburg gestoßen. Die nötigen Kontakte waren schnell hergestellt. Bei einem Rundgang auf dem Areal bestätigte sich sein Eindruck, dass das Renaissance-Schloss mit den Nebengebäuden für sein Vorhaben durchaus passend sei.

Das Konzept im Detail: Im Amtsgerichtsgebäude plant Dehm 30 bis 50 Wohneinheiten für ältere Menschen in niveaувollem, angenehmen Ambiente. Das ehemalige Forstamt diene

zum einen als Versorgungsgebäude und zum anderen als Lokal, das auch für die Öffentlichkeit zugänglich ist.

Das Schloss selbst bliebe als Schauplatz für kulturelle Ereignisse erhalten. Veranstaltungen wie Firmenfeiern oder Hochzeiten würden den Nutzungscharakter noch erweitern.

Mit spitzem Stift

Dehm, der derzeit bei einem Chemiekonzern beschäftigt ist, kalkuliert mit spitzem Bleistift. Er weiß um das Risiko, das nicht zuletzt wegen der Auflagen des Denkmalschutzes nicht gering ist. Ein großes Fragezeichen stehe vor allem noch hinter der Nutzung der Nebengebäude. Der Denkmalschutz könne hier seinen Plänen schnell den Garaus machen.

Der verheiratete Betriebswirt rechnet mit einer endgültigen Entscheidung in der zweiten Jahreshälfte. Bei einem derartigen Projekt dürften ein paar Monate keine Rolle spielen: „Bis der Gesamtkomplex steht, werden Jahre vergehen.“ Andererseits müssten mittelfristig Leute einziehen, „damit Geld in die Kasse kommt“.

Dr. Joachim Maurer, Leiter der Dienststelle in Regensburg, kennt die



Das Schlossgebäude der Friedrichsburg will der potenzielle Investor aus Mannheim der Öffentlichkeit zur kulturelle Nutzung unter anderem durch die Stadtbühne zugänglich machen. Bild: Popp

Geschichte um den Ladenhüter des Freistaates nur zu gut. Er hat in den vergangenen Jahrzehnten etliche

Kaufinteressenten kommen, aber auch wieder gehen sehen und warnt vor verfrühter Euphorie. Er erinnerte an das Scheitern der Pläne der KAB, die den Komplex zur Erwachsenenbildungsstätte umfunktionieren wollte. Fakt sei aber, dass Dehm als erster Kaufinteressent seit langem ein Angebot abgegeben habe.

Mehr als einen Euro

Fakt sei ebenfalls, dass das Schloss mit einer Nutzfläche von rund 2000 Quadratmetern, das ehemalige Amtsgericht (1200 Quadratmeter) und das landkreiseigene ehemalige Forstamt (550 Quadratmeter) nicht für den symbolischen Euro zu haben sein werden: „Wir haben in den letzten Jahren einen siebenstelligen Betrag hineingesteckt. Das wird sich im Kaufpreis widerspiegeln müssen.“

STIMMEN ZUM KONZEPT

Bürgermeister Josef Zilbauer kennt das Konzept von Hagen Dehm nur in groben Zügen. „Alles, was ich bislang gehört habe, klingt sehr vernünftig“, so der Rathauschef. Von Seiten der Stadt wäre es sehr erfreulich, wenn die Burg wieder genutzt und die kulturellen Institutionen der Region eingebunden würden. „Der Denkmalschutz sollte sich genau überlegen, ob die Bedenken nicht zurückgeschraubt werden sollten. Schließlich ist die Sache schon einmal gescheitert. Wir sollten an eine wirtschaftliche Lösung denken, sonst

wird die Burg zur Sparkasse des Freistaates. Das würde kein Mensch mehr verstehen.“

Kreiskämmerer Anton Murr erklärt, dass das Landratsamt als Eigentümer des ehemaligen Forstamtsgebäudes offen sei für das Angebot: „Wir wollen nicht im Abseits stehen, wenn ein schlüssiges Konzept vorliegt.“

Peter Staniczek, Kreisheimatpfleger und Vorsitzender des Kuratoriums

Friedrichsburg, war beim Rundgang mit dem möglichen Investor dabei. „Ich habe auch aus Sicht der Denkmalpflege keine Einwände gegen sein Konzept. Alles ist besser als gar keine Nutzung“, erklärt der Vohenstraußer. Vier bis fünf Kaufinteressenten würden sich jedes Jahr das Schloss ansehen. Die Vorschriften des Denkmalschutzes hätten aber bislang alle abgeschreckt. Der Mannheimer sei der erste, der trotz der Auflagen ernsthaft weiter verhandle: „Hier trennt sich die Spreu vom Weizen.“ (ck)



Kasperl und Hoppel sind entsetzt. Zauberer Spitznase hat die Hasendame Hoppeline in eine Blume verwandelt. Doch wie immer gibt es auch diesmal in „Hermann's Kasperltheater“ ein Happy-End. Bild: wb

Osterfest in Gefahr

„Hermann's Kasperltheater“ begeistert mit neuem Stück

Edeldorf. (wb) Die Kinder waren aus dem Häuschen: Wegen der Hexe Krümelzahn, dem Räuber Hotzenplotz und dem Zauberer Spitznase drohte das Osterfest ins Wasser zu fallen. Krümelzahn hatte die Eier gestohlen und mit einer vergifteten Mohrrübe die Häsin Hoppeline verhext. Statt Eier zu bemalen, musste sie beim bösen Zauberer den Haushalt führen: eine schier ausweglose Situation – wenn da nicht der Kasperl gewesen wäre.

Das neue Stück in „Hermann's Kasperltheater“ hat es wieder in sich. Bereits bei der Premiere war der Saal im

Edeldorfer Gasthaus „Edelweiß“ proppenvoll. Das Stück der Zwillingbrüder Hermann und Johann Papacek spielt im Oberpfälzer Wald und beginnt vor der Burgruine Leuchtenberg: ein kleiner Vorgeschmack auf das Naturparkstück, mit dem die Papaceks demnächst auf Tournee gehen.

Es gibt nur noch Restkarten für „Kasperl hilft den Osterhasen“. Noch zwei Mal – am Samstag und am Ostermontag um 15 Uhr – heißt es im Gasthaus „Edelweiß“ Vorhang auf. Weitere Infos unter Telefon 0961/35408.